



© Monika Penkute

Emilija Škarnulytė verzichtet auf GASAG Kunstpreis 2022

Emilija Škarnulytė (*1987 Vilnius, Litauen) hat sich entschieden, den diesjährigen GASAG Kunstpreis nicht entgegen zu nehmen. Grund ist der russische Angriffskrieg in der Ukraine. Die Künstlerin will damit auf die Abhängigkeit Deutschlands von russischen Energielieferungen hinweisen.

Dazu der Direktor der Berlinischen Galerie, Dr. Thomas Köhler:
„Der GASAG Kunstpreis ist für Berlin, die Berlinische Galerie und natürlich für die ausgezeichneten Künstler*innen von hoher Wichtigkeit. Die Preisträgerin des Jahres 2022, Emilija Škarnulytė, ist gebürtige Litauerin. Vor dem Hintergrund der Geschichte ihres Heimatlandes und des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine habe ich für die Entscheidung der Künstlerin Verständnis, den Preis nicht anzunehmen. Als Zeichen des Respekts wird der für ihre Arbeit vorgesehene Ausstellungsraum bei uns im Museum leer bleiben.“

Die GASAG als Preisstifterin respektiert die Entscheidung der Künstlerin und stellt das diesjährige Preisgeld der Berlinischen Galerie zur Förderung junger Künstler*innen zur Verfügung.

Die von der GASAG initiierte Auszeichnung ist eine Kooperation mit der Berlinischen Galerie. Die Partner ehren mit dem GASAG Kunstpreis alle zwei Jahre eine herausragende künstlerische Position an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Technik. Mit ihm ist eine ortsspezifische Ausstellung in der Berlinischen Galerie und eine Publikation verbunden.

Kontakt
Berlinische Galerie
Ulrike Andres
Leitung Kommunikation
und Bildung
Tel +49 30 78 902 829
andres@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne
Kunst, Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124–128
10969 Berlin
www.berlinischegalerie.de

GASAG AG
Ursula Luchner
Pressesprecherin
Tel +49 30 7872 30402
uluchner@gasag.de

EUREF-Campus 23–24
10829 Berlin
www.gasag.de